

VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES STROMGEBIETES ODER/HAVEL E. V.

Newsletter 04/2021 (123. Ausgabe)
26.04.2021

Virtuelle Mitgliederversammlung des Odervereins

Am 14.04.2021 fand die erste virtuelle Mitgliederversammlung des Odervereins statt. Dank der Unterstützung der IHK Ostbrandenburg wurde sie von der Außenstelle der IHK in Erkner aus gesteuert. Auf Grund der inzwischen über ein Jahr anhaltenden Pandemie sind inzwischen sehr viele Menschen mit der Technik vertraut, sodass die Versammlung ohne Probleme wie vorgesehen ablaufen konnte. Trotzdem hofft der Vorstand des Vereins, dass die nächste Versammlung wieder in Präsenzform stattfinden kann. Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 14.04. wird in den nächsten Tagen an die Mitglieder versandt.

Forderung nach Einstellung der Ausbaupläne für die Oder

Unverändert gehen die Proteste der Umweltschützer gegen die polnischen Pläne zur Ertüchtigung der Oder weiter. Am 22.03.2021 haben Verbände, Wissenschaftler und Politiker in Deutschland und in Polen eine Gemeinsame Erklärung veröffentlicht, um die Oder vor dem Ausbau für die Binnenschifffahrt unter dem vermeintlichen Vorwand des Hochwasserschutzes zu schützen. Die Erklärung geht so weit, dass unterstellt wird, die Regierungen in Deutschland und Polen, die Weltbank, die Entwicklungsbank des Europarates und die Europäische Kommission würden gegen das europäische Umwelt- und Naturschutzrecht verstoßen.

Es wird behauptet, die bereits genehmigten polnischen Pläne würden gegen das EU-Umweltrecht verstoßen, Schutzgebiete zerstören mit ihren natürlichen Landschaften und Arten und Ökosysteme gefährden. Diese Behauptungen werden mit keinerlei Fakten und Argumenten untermauert. Weiterhin heißt es in der Pressemitteilung zu der Erklärung, dass festgestellt wurde, dass sich das Hochwasserrisiko entgegen der offiziellen Projektziele erhöhen würde. Wer das festgestellt hat, wird nicht gesagt, auch nicht, in welchem Maße das Risiko steigen würde. Es wird auch dargestellt, dass das "Odra-Vistula Flood Management Project" in erster Linie "den wirtschaftlichen Interessen einiger weniger Unternehmen" diene. Hier wird vollkommen übersehen, dass Binnenschifffahrt auch einen volkswirtschaftlichen Effekt hat wie die übrige Verkehrsinfrastruktur für Schiene und Straße.

Mit dem letztgenannten Argument diskreditiert sich die Aktionsgemeinschaft endgültig. Ist schon die Darstellung der ökologischen Auswirkungen der Ertüchtigungsmaßnahmen fragwürdig, so zeugt das Fehlen eines Bewusstseins für einen umweltfreundlichen Verkehrsträger als Teil der Verkehrswirtschaft für eine rückwärts gewandte Bewahrungskultur, die den selbst gesteckten europäischen Klimazielen in keiner Weise gerecht wird.

Bilder von der Oder - Zur Naturnähe eines seit 200 Jahren regulierten Flusses

Der stellvertretende Vorsitzende des Odervereins, Professor Horst Linde, hat sich gerade auch im Hinblick der vielen unbewiesenen Behauptungen der Naturschützer der Mühe unterzogen, in zahlreichen Aufnahmen von der Oder darzustellen, dass es Eingriffe in den Flusslauf schon immer gegeben hat und diese praktisch keine Auswirkungen auf die Natur im und am Fluss hatten. "Die Oder ist einer der letzten großen, naturnahen Flüsse in Europa." Das schreiben selbst die Naturschützer in ihrer Pressemitteilung vom 22.03.2021. Und so will auch der Oderverein die Oder bewahren. Das darf aber nicht heißen, dass nicht hier und da vorsichtig regulierend eingegriffen wird. Das auch, um das große Ganze, den Strom und die Landschaft im Einzugsgebiet für die Zukunft unter dem Gesichtspunkt des Klimawandels zu erhalten. Die Fotos zeigen die Schönheit der Oder in den letzten Jahrzehnten. Viele Aufnahmen von Arbeiten an anderen großen Infrastrukturprojekten zeigen, dass die Regenerationsfähigkeit der Natur diese Schönheit schon nach kurzer Zeit wieder herstellen wird. Professor Linde hat das Werk in einem Vortrag in der Mitgliederversammlung des Odervereins am 14.04.2021 vorgestellt. Es kann in digitaler Form von der Geschäftsstelle des Odervereins bezogen werden.

Zu der Arbeit hat uns eine Zuschrift des ehemaligen Leiters des WSA Eberswalde Hans-Jürgen Heymann erreicht, die wir den Lesern des Newsletters nicht vorenthalten wollen:

"Vielen Dank für Ihr Heft mit den " Bildern von der Oder ". Alles sehr schöne Aufnahmen, die belegen, dass die Oder nach wie vor - trotz (leider zurückgehender) Nutzung durch die Schifffahrt - ein naturnaher Fluss ist. Sie haben sehr richtig festgestellt, dass der Naturschutz eine Vereinbarkeit von Wiederbelebung der Schifffahrt und Erhaltung eines natürlichen Umfeldes vehement negiert. Leider nimmt das BMVI diese Auffassung zum Anlass, moderate Verbesserungen für die Schifffahrt nur sehr gebremst zu veranlassen, um Konflikte mit Naturschützern und Umweltverbänden zu vermeiden.

In Anbetracht dessen, dass die Oder seit jeher als Schifffahrtsweg diente und sie zu diesem Zweck - aber natürlich auch aus landeskulturellen Gründen - über Jahrhunderte Gegenstand von Strombaumaßnahmen und Regulierungsarbeiten war, bietet sie heute durchaus das Bild eines natürlichen Flusses. Ich stimme Ihnen zu, dass es möglich sein muss, im Dialog mit dem Naturschutz Maßnahmen abzustimmen, die sowohl dem Erhalt des naturnahen Zustandes als auch einer moderaten Verbesserung der Schifffahrtsverhältnisse auf der Oder dienen .Und das nicht nur, um den Eisbrechern des WSA Oder-Havel und des RZGW Stettin sichere Fahrverhältnisse im Eisaufbruch zu bieten, sondern auch die Güterschifffahrt zu beleben. Hier bedarf es aber vor allem des politischen Willens, insbesondere auf deutscher Seite, denn in Polen würde man - so meine Erinnerung aus meiner Dienstzeit - sehr offen für schifffahrtsverbessernde Maßnahmen sein.

Inwieweit die derzeitige Erarbeitung eines gemeinsamen dt.-polnischen Stromregelungskonzeptes hier einen Weg darstellt, bleibt wohl vorerst abzuwarten. Vielleicht ist hierzu bei dem nächsten Oder- Havel - Colloquium etwas zu hören."

Annalena Baerbock, Kanzlerkandidatin von Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Die in der letzten Woche zur Kanzlerkandidatin gekürte Bundestagsabgeordnete Annalena Baerbock ist auch dem Oderverein bereits bestens bekannt. Sie hatte sich im letzten Jahr in einem Fernsehinterview des RBB zu den polnischen Oderausbauplänen geäußert, was wiederum ein Anlass für uns war, ihr in einer E-Mail die Auffassung des Odervereins nahe zu bringen und die grüne Partei aufzufordern, sich einer notwendigen Diskussion von Zukunftsplänen für ein Wassermanagement nicht zu verschließen.

Dazu hatte sich das Bürger*innenbüro Frankfurt (Oder) von Annalena Baerbock in seiner Antwort folgendermaßen geäußert:

"Ich kann Ihnen versichern, dass sich Frau Baerbock und die Brandenburger Bündnisgrünen durch mehrere Vor-Ort-Besuche in der WSV und viele weitere Termine ausführlich, differenziert und keineswegs einseitig mit dem Thema "Oder" und den geplanten Maßnahmen beschäftigen. So halten wir zum Beispiel eine Schwachstellenbeseitigung an den Bühnen für legitim, und auch der Slubicer Deich erscheint ein angemessener Hochwasserschutz für die Stadt. Wir erinnern uns allerdings auch an die kollektive Erkenntnis von 1997: "Mehr Raum für die Oder" ist der nachhaltigste Hochwasserschutz, weshalb wir die Ausweisung von Flutungspoldern für richtig halten.

Dass wir insgesamt an einigen Stellen bei Ihnen sind und an anderen Stellen zu anderen Schlussfolgerungen kommen als Sie, liegt in der Natur der Sache. Wir haben in diesem Kontext vor allem aber zur Kenntnis genommen, dass sich die Bundesregierung und damit auch das WSV von einer Güterschifffahrt auf der Oder verabschiedet haben. Dies betrachten wir als Diskussionsgrundlage.

Grundsätzlich halten auch wir Dialog, ohne gegenseitige Unterstellungen, für sehr fruchtbar und freuen uns daher sehr, dass Sie vor kurzem ein Treffen mit Frau Hiekel zu diesen Themen hatten und offensichtlich eine Weiterführung dieses Dialogs planen.

Mit freundlichen Grüßen von der Oder!"

Unterzeichnet ist die Mail von Alena Karaschinski, Leiterin des Bürger*innenbüros.

Dazu haben wir folgende Hinweise:

- "Mehr Raum für die Oder" - Gegen die zusätzliche Ausweisung von Überflutungsflächen hat der Oderverein keine Einwände. Zu diesem Punkt hatte sich der Oderverein in der Mail auch nicht geäußert.
- Dass die Ausweisung der Oder als Nebenwasserstraße bedeutet, dass sich die Bundesregierung von der Güterschifffahrt auf der Oder verabschiedet, ist uns neu. Noch am 03.03.2020 hatte der Präsident der Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt, Prof. Dr. Hans-Heinrich Witte, auf der Regionalkonferenz in Oranienburg zugesagt, dass Nebenwasserstraßen, auf denen Güterschifffahrt besteht, nicht schlechter gestellt werden als die übrigen Wasserstraßen (siehe Newsletter Nr. 111 vom 25.03.2020).
- Was Frau Baerbock gar nicht beachtet, sind die Pläne und Wünsche der Republik Polen. Polen hat ganz andere Auffassungen zur Schifffahrt auf den Flüssen, die unseres Erachtens nicht übergangen werden dürfen, ist doch die Oder ein Fluss, auf den beide Seiten einwirken können.

Kommentar: Die Aussagen von Frau Baerbock lassen befürchten, dass die GRÜNEN ihre Naturbewahrungspolitik weiter verfolgen werden. In Hessen haben sie als Koalitionspartner der CDU dem Weiterbau der Autobahn A 45 durch den Dannenröder Forst zähneknirschend zustimmen müssen. Ob sie weiterhin eine solche Kompromissbereitschaft auch auf Bundesebene zeigen werden, das werden wir nur sehen, wenn sie der Juniorpartner der CDU sind. Wenn die GRÜNEN der Binnenschifffahrt eine Absage erteilen, zeigen sie aus unserer Sicht nur, dass sie auf keine wirkliche vorausschauende Klimapolitik abzielen und die Bezeichnung "GRÜN" nur im Namen tragen.

Digitalisierung der Wasserstraße

Erfolgreicher Start des mFUND Förderlinie 2 Projektes "AutonomSOW II - Entwicklung einer Informationsplattform auf der Basis von Wasserstraßen-, Verkehrs- und Transportprozessdaten für planbare und vernetzte Transportvorgänge auf Binnenwasserstraßen". Ein Konsortium mit sechs Partnern aus Industrie, Verbänden und Forschung (Alberding GmbH, BEHALA, BÖB, TU Berlin, DLR Neustrelitz und LUTRA Königs Wusterhausen) hat sich für die nächsten drei Jahre zum Ziel gesetzt, den Transport auf Wasserstraßen transparenter und planbarer zu gestalten. Das Projekt wird im Rahmen der Förderrichtlinie Modernitätsfond ("mFUND") mit insgesamt 1,5 Mio. Euro durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) gefördert. Ziel des Projektes "AutonomSOW II" ist es, Informationen durch eine kombinierte Auswertung von Daten zur Wasserstraße, zum Verkehrsaufkommen und zum Transportprozess abzuleiten und den am Transportprozess auf der Spree-Oder-Wasserstraße beteiligten Akteuren über eine Plattform bereitzustellen.

Erste kommerzielle Containerschifffahrt auf der unteren Weichsel

Am 6. April 2021 begann die erste kommerzielle Containerlinie auf der Weichsel. Das Schiff fährt vom Danziger Hafen nach Chelmno, wo die Container am 8. April auf Lastwagen umgeladen wurde, die die Waren an Unternehmen in der Region liefern. Das Schiff wurde im Gegenzug mit Exportprodukten beladen. Es wurden ca. 300 Tonnen Güter transportiert und der gesamte Vorgang dauerte ca. 4 Tage.

Die Waren werden in sechs Containern verpackt und mit einem Schubverband transportiert. Die Fahrt findet entlang des 152 km langen Abschnitts der Weichselwasserstraße mit einer Nachtpause in der Nähe von Tczew statt.

Die Linie soll den Binnenschifffahrtsverkehr fördern und zeigen, dass die Weichsel eine der wirtschaftlichsten Transportmöglichkeiten für Fracht ist und die Integration des Danziger Seehafens in das Hinterland stärkt. Der Flussverkehr ist eine umweltfreundliche Alternative in Bezug auf Lärmemissionen sowie Energieverbrauch. Es ist auch ein sicherer Transportweg, der von Unternehmen und Expeditionen genutzt werden kann, unter anderem aus der Woiwodschaft Kujawien-Pommern. Im Jahr 2019 wurden nur 5 Schiffsunfälle registriert, von denen keiner gefährliche Güter beförderte. Das Projekt zielt auch darauf ab, die Navigationsmarkierungen auf diesem Abschnitt der Wasserstraße zu überprüfen.

Die Containerlinie ist ein Teil des EMMA-Erweiterungsprojekts (Programm INTERREG Baltic Sea Region). Der Organisator der Kreuzfahrt ist die Woiwodschaft Kujawsko-Pomorskie, und die Schirmherrschaft wurde vom Ministerium für Infrastruktur übernommen. (Pressemitteilung des Ministeriums für Infrastruktur und Bauen Warschau)

* * * * *

Haben Sie interessante Neuigkeiten aus Ihrem Bereich, die Sie gern im neuen Newsletter des Verein veröffentlicht sehen wollen ?

Dann mailen Sie Ihre Information an info@oderverein.de oder faxen Sie sie an +49 30 47480416.

* * * * *